

## Lehrermangel: Bald wird es ernst!

Die Situation in Berlin spitzt sich bedrohlich zu und ist ein Vorgeschmack auf das, was uns demnächst in Brandenburg drohen könnte. In der [aktuellen Stellenausschreibung](#) des Berliner Senats wird der Kreis der Bewerber überraschend geöffnet. Im Einzelnen:

- Fast alle Fächer werden zu Mangelfächern erklärt (außer Geschichte, Sozialkunde, Erdkunde).
- Referendariat ist keine Voraussetzung mehr. Es gelten auch Abschlüsse wie 1. Staatsprüfung, Master of Education, Diplom oder Magister.
- Fachhochschulabschlüsse werden auch akzeptiert, Uni-Besuch ist also keine Voraussetzung mehr.
- Qualifizierung in einem Fach reicht aus, das zweite Fach kann anschließend berufsbegleitend erworben werden.
- Berufsschulen werden weiter für Quereinsteiger mit Berufsabschluss ohne pädagogische Qualifikation geöffnet.

Fazit: ["Wir nehmen alle!"](#) (tsp, 13.2.2014, S.9)

Die Berliner Zeitung [zur Situation in Brandenburg](#) .

Dazu **Wolfgang Seelbach**, Sprecher des Landesrates der Eltern, am 15.2.2014: "Brandenburg und Berlin haben es in der Vergangenheit versäumt, für die Pensionierungswelle vorzusorgen. Statt zusammenzuarbeiten stehen Berlin und Brandenburg in harter Konkurrenz zueinander. Es wurden trotz Warnungen der Gewerkschaften und Elterngremien keine vorgezogenen Einstellungen vorgenommen. Ein kurzer Blick auf die Alterssituation der Lehrer hätte gereicht, aber offenbar wurde nur nach kurzfristigen Gesichtspunkten entschieden und die Probleme werden der nächsten Regierung übertragen. Außerdem wurden viel zu wenig Referendare ausgebildet - Sparen am falschen Ende. **Jetzt ist die Qualität der Bildung in Gefahr, denn es gibt kaum noch Möglichkeiten, nach Kompetenz und Eignung einzustellen.** Die bisherigen Erfahrungen mit Quereinsteigern sind häufig ernüchternd. Es ist zu befürchten, dass in Zukunft die Klagen über schlechten Unterricht zunehmen werden."

**Wissenschaftssenator a.D. George Turner** kommentiert im Tagesspiegel "Der Lehrermangel war absehbar. ... sechs Jahre wachsen Kinder heran ... Danach bleiben sie 10 ... oder 13 Jahre dem System erhalten. Auch Pensionierungen kommen nicht unverhofft. ... **Es gibt wohl keinen Bereich, in dem es möglich wäre, den Bedarf besser vorherzusehen.**" Aktuell befürchtet er, dass nun auch Lehrkräfte aufgenommen werden, die für diesen Beruf nicht geeignet sind. Er plädiert dafür, den Markt über "Zulassungen zum Referendariat" zu regeln. tsp, 17.2.2014 S.21